

2013-07-31, AGH Süd-West-Lippe, Lippische Landes-Zeitung Nr. 175, Ziegen pflegen Biotop im früheren Steinbruch

Ziegen pflegen Biotop im früheren Steinbruch

Zwei Studentinnen spenden für den Zaun um das Oerlinghauser Areal „Am Kalkofen“

Von Sabine Kubendorff

Die Ziege klettert flott den steilen Hang hinauf, schaut sich oben um – und ist weg. Ihr Revier ist ein Steinbruch, den Naturschutz-Papst Heinz Sielmann einst als „Naturwunder“ bezeichnet hat.

Oerlinghausen. Um das schützen und hüten zu können, haben Naturschützer 560 Stunden ehrenamtlich dort gearbeitet. Sie haben den etwa 1,2 Kilometer langen Zaun um den 6,7 Hektar großen Steinbruch „Am Kalkofen“ in der Nähe des Holzheizkraftwerkes erneuert – damit die Ziegen nicht ausbüxen können. Sechs Tiere haben jetzt ihren Dienst als Landschaftspfleger angetreten.

Sie fressen nämlich all das gerne, was dort wächst, aber nicht dort hingehört: Fichten, zum Beispiel, Kiefern, Lärchen, Weiden. „Das fressen sie lieber als Gras“, sagt Wilfried Kohlmeyer vom Naturschutzbund Oerlinghausen (Nabu). Und sein Kollege Werner Nowak ergänzt: „Wären die Ziegen nicht, hätten wir dort in 20 Jahren einen dichten Wald.“

Zusammen mit Thomas Pusch sowie Mitarbeitern der gemeinnützigen Gesellschaft „Euwatec“, die Arbeitslose beschäftigt und qualifiziert, haben sie seit Anfang Juni geackert. Jetzt, wo alles fertig ist, ist Dirk Tornede von der Koordinierungsstelle „Nationalpark Senne“ mit sechs seiner 22 Ziegen gekommen, die sonst in Schlangen-Kohlstädt grasen.

Auch zwei Studentinnen sind zugegen, als die Ziegen für die nächsten zwei Monate ins Bio-



Gleich dürfen die Ziegen hochklettern: Die fleißigen Helfer Viktor Kröker (links) und Andrej Gulaev (Dritter von rechts), die Studentinnen Jennifer Greulich (Mitte) und Silke-Ina Sauer sowie die Naturschützer Kurt Schwipps, Thomas Pusch, Winfried Ober, Werner Nowak, Dirk Tornede und Wilfried Kohlmeyer (von links) posieren mit ihnen aber vorher noch für das Foto.

FOTO: KUBENDORFF

top entlassen werden. Jennifer Greulich (29) und Silke-Ina Sauer (36) haben dem Nabu 558 Euro gespendet: „Weil wir uns für Tiere und Natur interessieren.“ Die beiden studieren an den „Dr.-W.-Blindow-Schulen“ in Stadthagen Betriebswirtschaft. Im Rahmen einer Projektarbeit organisierten sie ein Rittergelage auf der Burg Blomberg, das einen kleinen Gewinn abwarf. Werner Nowak, Wilfried Kohlmeyer und

Thomas Pusch sind glücklich über die Spende, hat der neue Zaun doch 1000 Euro gekostet.

Den stillgelegten Steinbruch hatte der Nabu im Jahr 2000 mit Unterstützung der Heinz-Sielmann-Stiftung erworben. Um die erforderlichen 25000 Euro zusammenzubekommen, hatte Sielmann damals einen Bittbrief verschickt: „Nach und nach hat die Natur zurückerobert, was ihr einst von Menschenhand genommen wurde.

Ein kleiner tiefblauer See ist entstanden. Üppige Bäume und Grasfluren haben den Steinbruch zu einem artenreichen, farbenprächtigen Lebensraum gemacht.“

Bedrohte Tierarten wie der Uhu finden im Steinbruch Zuflucht, auch Kreuzkröten, Schlingnattern oder Eidechsen. „Ein faszinierendes Kleinod“, schrieb Sielmann. Finden die Naturschützer auch. Das ist ihnen 560 Arbeitsstunden wert.

Zaun soll schützen

Der Steinbruch ist nicht nur wegen der Ziegen eingezäunt. Es ist gefährlich, ihn ohne fachkundige Begleitung zu betreten. Der Nabu bietet aber Führungen an, bei denen die Teilnehmer die vielen Tierarten kennenlernen. Kontakt: Wilfried Kohlmeyer, ☎ (01 70) 3 02 93 10.